

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 284.

Montag, 7. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch andere Träger: fünf Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger fünf Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck- und Verlags-Bureau von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Auf Fol. 290 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, daß die Firma

Hermann Cohn in Riesa

erloschen ist.

Riesa, am 4. Dezember 1896.

**Königliches Amtsgericht.
Seldner.**

Druck.

Zum Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Mittwoch, den 9. Dezember 1896,

Vorm. 9 Uhr,

verschiedene Kleidungsstücke, als Röcke, Jackets, Zoppen, Ueberzieher, mehrere Kinderanzüge sowie 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, am 2. Dezember 1896.

**Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger. Riesa
Schr. Eibam.**

Bekanntmachung,

Im **Waldhause zu Kreinitz** sollen

Sonnabend, den 12. Dezember 1896,

Vorm. 11 Uhr,

die einem Dritten gehörigen Gegenstände, als: 1 Häckselschneidemaschine, 1 Drechselmaschine, ca. 100 Ctr. Koch- und Haserstroh und 15 Schock Hafer gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 5. Dezember 1896.

**Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.**

Freibant Riesa.

Morgen **Dienstag, den 8. Dezember**, von Vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibant im städt. Schlachthof das Fleisch eines Schweines in gepökeltem Zustande zum Preise von 40 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, den 7. Dezember 1896.

Die städt. Schlachthofverwaltung.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 7. Dezember 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Dienstag, den 8. Dezember 1896, Nachmittags 6 Uhr. 1. Ratssbeschlüsse, betreffend: a) Begründung einer Hilfsgehilfenstelle, b) Erweiterung des hiesigen Pfarrchens, c) Bewilligung eines Beitrags von 15 M. zu den Kosten der Handfertigkeits-Ausstellung in Leipzig, d) Abänderung des Restantenregulativs. 2. Beratung des Entwurfs eines Regulativs zur Regelung des Schloßstellenwesens in der Stadt Riesa. 3. Beschlußfassung über Vollziehung eines zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Gustav Richard Häbner dasehst abgeschlossenen Vertrags. Geheime Sitzung. Ratssdeputierte: Herr Stadtrath Schwarzenberg, Herr Stadtrath Bretschneider.

— Die Stadtverordneten-Wahlen stehen wieder einmal vor der Thür und die Bürger unserer Stadt sind berufen, am morgenden Dienstag in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags ihre vornehmste Pflicht auszuüben. Erfälle Jeder dieselbe und gebe er seine Stimme nach bestem Wissen und Gewissen ab.

— Bei heutiger Ziehung der Dresdener Kennverein-Botterie fiel der Erste Hauptgewinn im Werthe von 10,000 Mark auf Nr. 120,809 in die Kollektion von Ferd. Schlegel hier.

— Bei einer am Sonnabend, den 5. d. M., durch die Schutzmannschaft in hiesiger Stadt vorgenommenen Butterrevision wurden bei der Butterhändlerin Friederike D. aus De. 8 St. Butter mit Minderergewicht von 5—11 Gr., bei der Butterhändlerin Amalie verehel. M. aus R. 3 St. Butter mit einem Minderergewicht von 5—7 Gr., und bei der Milchschaffbesitzerin Emilie verehel. B. aus R. 6 St. Butter mit einem Minderergewicht von 9—15 Gr., welche zum Verkauf hier feilgeboten wurde, vorgefunden. Die Butter der ersten Fr. D. wurde confiscirt und dem hiesigen Armenhause überliefert. Die Butter der letzteren beiden wurde denselben in zerhacktem Zustande zurückgegeben und eine Jede mit Geldstrafe belegt.

— In der Witterung ist ein vollständiger Umschlag eingetreten. Statt des erhofften Schnees gingen heute Vormittag derbe Regengüsse nieder, sodas bei starkem Thaumwetter die Winterfreuden vorläufig wieder vernichtet sind. Auf dem sogenannten „Gänsefeld“ herrschte gestern bereits reges Leben; dem Gaisport wurde dort eifrig gehuldigt.

— Herr Rathlos Vest aus Ansbach, der an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 theilgenommen hat, ist aber erblindet ist, wird morgen Dienstag Abend 8 Uhr im „Wettiner Hof“ über Kriegs-Erinnerungen sprechen. Herr Vest war ehemals Krieger und hat in vielen Städten Deutschlands Vorträge gehalten. Vorliegende Zeugnisse, ausgestellt von höheren Offizieren, Gymnasialdirektoren und Professoren, sowie Vaterländischen und Christlichen Vereinen, erkennen die lebendige Darstellung und die interessanten Ausführungen des Redners an. Der Vortrag ist für Damen wie für Herren gleich anregend, er bietet ernste und heitere Episoden, wie sie der

jezt blinde Veteran auf dem Marsche, im Quartier, auf Posten, auf Requisition, als Randschäfer u. s. w. erlebt hat.

— Am Sonnabend, den 5. d. M. hielt das hiesige Freiwillige Rettungscorps nach vollendetem 22-jährigem Bestehen seine diesjährige Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Branddirector Schumann ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung beglückwünschte der Vorsitzende zunächst einen Rottenführer des Corps, welcher am selben Tage seine 15-jährige Dienstzeit vollendete und überreichte ihm Namens des Corps einen Regulator als Ehrengeschenk. Ebenso ward ein Steiger und ein Signalfist anlässlich 10-jähriger, sowie 1 Spritzenmann anlässlich vollendeter 5-jähriger Dienstzeit beglückwünscht. Ersteren beiden wurde die Auszeichnung für 10-jährige Dienstzeit, bestehend in einer silbernen, gründlichverlehten Uhr, am Kermelausschlag der Uniformblouse zu tragen, ausgehändigt. — Nach Erledigung dieser Angelegenheit trat der Vorsitzende den von ihm mit größter Mühe und höchst überflüssig ausgearbeiteten Jahresbericht vor. Derselbe zeigte, das auch im vergangenen Jahre das Corps eifrig an seiner Ausbildung fortgearbeitet hat, um der ihm gestellten Aufgabe stets gewachsen zu sein. Nach diesem trat der Kassirer den Kassenericht vor, welchem zu entnehmen war, das das Corps auch in seinen Finanz-Verhältnissen vollständig geordnet dasteht. Bei der stattfindenden Neuwahl von fünf Ausschussmitgliedern wurden sämtliche Ausschreibende wieder gewählt. Mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf das fernere Wohlergehen und Gedeihen des wackeren Corps wurde die Versammlung geschlossen.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind in der Gaiswirtschaft zu Gostewitz aus dem Schanzgraben etwa 20 M. gestohlen worden. Der Dieb ist jedenfalls über das Thor in den Hof und dann zum Fenster herein in die Gaiswirtschaft gestiegen und hat aus dem Schranke das Geld gestohlen. Alles andere hat er liegen gelassen. Der Dieb muß sehr bekannt gewesen sein.

— Wie bereits in Kürze mitgeteilt wurde, begehrt das sächsische Pionierbataillon im bevorstehenden Jahre das zweihundertjährige Jubiläum seiner Gründung. Das von kriegerischen Wirren schwer heimgesuchte Zeitalter des kaiserlichen August des Starken, die sich 1697, nach seiner Erählung zum König von Polen, noch vermehrten, veranlaßte denselben, eine bedeutende Vermehrung und gründliche Reorganisation seines Heeres vorzunehmen. Im Jahre 1697 wurde ein Generalstab errichtet, ein Generalfeldmarschall — Graf von Wackerbarth — und ein Generalfeldzeugmeister — Oberst von Starke — ernannt, die Artillerie auf ein Bataillon gebracht und eine Compagnie Pontoniere hergestellt. Letztere war die Stammtruppe der Feldartillerie gehörte. In dieser gab es, ohne Zusammenhang mit den Pontonieren, noch 12 Mineurs, später 33 und 36 Zimmerleute. Die Pontoniercompagnie bestand aus einem Kapitän, einem Premierlieutenant, einem Souslieutenant, einem Brückenreiber, zwei Sergeanten, einem Feldscheer, 2 Korporals und 48 Pontoniers, zusammen 67 Mann, und hatte noch im Anfange unseres Jahrhunderts Pirna als Garnisonort. Die Werbepunkte für die Artillerie und für die Pontoniere waren die Kemter Freiberg, Gräfenburg, Dippoldiswalde, die Stadt

ausgenommen, das Amt Pirna und die Stadt Weifen. Die Pontoniercompagnie wurde im Jahre 1766 durch den bekannten preussischen Einfall bei Pirna mit der ganzen sächsischen Armee gefangen genommen und unter die Preußen vertheilt; jedoch gelang es den meisten, sich davon zu machen und mit einem damals in Warschau stehenden Kommando sächsischer Pontoniere sich wieder zu vereinigen, worauf sie alle Kampagnen des 7-jährigen Krieges, theils bei der Kaiserlichen, theils bei der Reichsarmee mitgemacht hat. Die Kommandeure der alten Pontoniercompagnie sind gewesen von 1698 bis 1710 Kapitän Richter; bis 1734 Kapitän von Jaugwitz, der aus dänischen Diensten kam; bis 1768 Kapitän Giulio Pontini de la Papette, Major 1746, Oberlieutenant 1758, starb 1758; Kapitän Poyer, Major 1780, starb 1787; Kapitän Marbach starb 1803 und nach ihm Kapitän Johann Gottfried Poyer. Durch den französischen Krieg wurde auch die hiesige Pontoniercompagnie umgestaltet, aus der eine neue Compagnie, die Sapeur- und Pontonierabtheilung, gebildet wurde, welche außer den Chargirten aus 48 Sapeurs und 36 Pontoniers bestand, die abwechselnd von einigen Offizieren des Ingenieurcorps kommandirt und ausgebildet wurden. Aus dieser Compagnie ging 1866 das jetzige 12. Pionierbataillon hervor.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffiz, 1. December: Nachdem sich am 30. November ziemlich starkes Treibeis auf der Elbe zeigte, welches infolge des bedeutenden Frostes sich gebildet hatte, wurden die Verladungen von Kohlen und anderen Gütern am hiesigen Plage bis auf Weiteres eingestellt, und die am Plage befindlichen leeren Rähne suchten den Hafen auf, um die Winterquartiere zu beziehen, da auch der äußerst niedrige Wasserstand von 27 Zoll — 36 cm unter Normal, und der von den oberen Stationen gemeldete Wasserfall, 49 cm, ein schnelles, vollständiges Einwintern erwarten ließ. Heute hat sich die Temperatur zwar wieder bis auf 3 Grad Wärme gehoben und ist auch schwacher Regen eingetreten, jedoch ist auf ein durchschlagendes Thaumwetter gegenwärtig noch nicht zu rechnen, weil in den höher gelegenen Bergen der vorhandene Schnee nicht abgenommen hat und deshalb reichliche Zufüsse zur Elbe ausgeschlossen erscheinen. Die in Ladung liegenden Rähne haben ihre Lage außerhalb des Hafens noch nicht verlassen und hoffen, das sie noch abschwimmen können, sobald das Treibeis gänzlich aufhört, was bis morgen der Fall sein dürfte, da dasselbe heute Nachmittag schon bedeutend weniger geworden ist. Die Kohlenhändler in Ruffiz pressiren auch noch nicht um Abladungen per Elbe, weil die sämtlichen Werke noch mit genügenden Bahnordres versehen sind, um flott fördern zu können. Frachtabmachungen haben in den letzten Tagen weder für Jucker noch Kohlen stattgefunden, weil die Einstellung des Verkehrs aus dem Wetter zu erkennen war und wenn nicht ganz bedeutende Niederschläge eintreten, so ist auch für die Schiffer kein Nutzen zu berechnen, da die Ladefähigkeit zu gering ist und eine Frachterhöhung nicht zu erzielen sein dürfte, weil immer noch viel Eideraum disponibel ist; denn die meisten Schiffer haben ihre Leute noch nicht abgelohnt, um, wenn möglich, noch einladen zu können, wenn dies die Verhältnisse gestatten.

• Großenhain. Am Sonnabend, vormittags 11 Uhr,